

## *Venter Runde*

### *17.07 bis 22.07.2016*

**Teilnehmer:** Burkhard (Bergführer), Jörg, Monika, Kerstin, Marcel, Ela und Michael

Letztes Jahr haben wir sechs uns bei der Tour „Alpentravesale – Vom Watzmann zu den drei Zinnen“ kennengelernt und dabei entstand am letzten Abend die Idee gemeinsam dieses Jahr die Venter Runde zu gehen. Da wir mit sechs Personen eine komplette Gruppe sind hatten wir die Möglichkeit einen Wunsch für den Bergführer zu äußern. Natürlich sollte es Burkhard sein – unser Bergführer vom letzten Jahr bei dem wir uns alle sehr gut aufgehoben fühlten.

#### **1. Tag, Sonntag 17.07.**

*Wir treffen uns um 14.00 Uhr auf der Terrasse im Hotel Post in Vent (1.894 m), es geht mit großem Hallo und Umarmungen los. Es wird sich kurz ausgetauscht wie die Anreise war und dann geht es auch schon zur Materialausgabe und Ausrüstungskontrolle. Zwei Tage vorher hat es in Vent -4° und Eisregen gegeben, daher die große Frage „was benötigen wir auf >3.000 m“, da wir das erste Mal, mehrere Tage auf dieser Höhe, unterwegs sein werden. Die Wettervorhersagen für die ersten vier Tage lauten strahlender Sonnenschein mit ggf. leichter Bewölkung. Daher werden die Ersatzklamotten noch einmal mit der Erfahrung des Bergführers überdacht und das Eine oder Andere fliegt doch noch aus dem Rucksack. Leider kein Gewicht gespart, da wir Steigeisen und Klettergurt erhalten. Dann geht es los, wir steigen gemeinsam bei strahlendem Sonnenschein durch das Niedertal zur Martin-Busch-Hütte (2.501 m) auf. Auf der Hütte angekommen beziehen wir, nach der ersten Erfrischung, das Matratzenlager. Anschließend machen wir uns mit den zugepackten Ausrüstungsgegenständen vertraut und passen sie an. Das Abendessen (Suppe, drei Gerichte zur Auswahl und Dessert) wird uns um 18:30 serviert. Danach sitzen wir gemütlich zusammen und unterhalten uns. Da wir uns vom letzten Jahr kennen wird das übliche vorstellen am ersten Abend übersprungen.*

## **2. Tag, Montag 18.07.**

**Frühstück: 06:30**

**Start: 07:30**

*Heute geht die Tour richtig los, nun gibt es kein gemütliches Wach werden, in aller Ruhe fertig machen und gemütliches Frühstück mehr. Nun heißt es früh aufstehen (Gefühl hat man eh nicht geschlafen – trotz Ohropax), mit Gletscher kaltem Wasser waschen, Sachen packen, Frühstück und Abmarsch. Der Urlaub kann beginnen.*

*Der heutige Tag beginnt mit einem Aufstieg zum Niederjochferner. Zur Eingewöhnung überqueren wir den Gletscher mit Steigeisen und am Seil. Am Gipfel des Similaun (3.606 m) angekommen werden wir mit einer gigantischen Weitsicht belohnt, wenn die nächsten Tage so bleiben – traumhaft. Danach steigen wir zur Similaunhütte (3.019 m) ab.*

*Für die kompletten Hüttenbesucher gibt es nur eine Duschkabine.*

*Während des Nachmittags sitzen wir bei strahlender Sonne auf der Terrasse und genießen die Aussicht. Wir erhalten zum Abendessen wieder ein leckeres Drei-Gang-Menü, was sich auch auf den anderen Hütten nicht ändert. Bis zur Hüttenruhe ab 22:00 sitzen wir bei Rotwein und Johannisbär(beer)schorle zusammen. Danach ziehen wir uns auf unser Matratzenlager zurück.*

## **3. Tag, Dienstag 19.07.**

**Frühstück: 06:00**

**Start: 06:45**

*Nach der sich bereits eingestellten morgendlichen Routine stehen wir pünktlich wieder bei super Wetter zum Abmarsch bereit. Da wir bereits letztes Jahr bewiesen haben, dass wir im felsdurchsetzten Gebiet trittsicher sind, ist der Aufstieg zum Hauslabjoch kein Problem und dann stehen wir an der Ötzi-Fundstelle. Nach dem wir die üblichen Fotos gemacht und getrunken haben, lassen wir die Rucksäcke liegen und steigen auf das Fineiljoch (3.280 m). Die Kletterei erfordert Schwindelfreiheit und macht richtig Spaß. Danach geht es in der Seilschaft weiter über den Gletscher zum Saykogel (3.360 m). Der Weg ist anstrengend da der Schnee sulzig ist und wir des Öfteren einsinken, bedeutet ein Bein ist auf einmal bis zum Knie verschwunden und das heraus hieven ist kraftraubend. Danach geht es zu unserer heutigen Unterkunft zum Hochjochhospiz (2.412 m). Die Unterkunft können wir schon bald in einiger Entfernung auf der gegenüberliegenden Seite sehen. Jedoch kommt sie irgendwie nicht näher. Aber dann endlich ist sie zum Greifen nah und dann kommen wir um die Kurve und müssen feststellen, dass wir erst den Berg hinunter und auf der anderen Seite wieder hinauf laufen müssen um das heutige Ziel zu erreichen. Als wir es geschafft haben gibt es zur Belohnung einen Apfelstrudel und warmes Wasser an den Waschbecken ☺. Heute haben wir Zweibettzimmer – was für ein Luxus. Vor dem Abendessen machen wir, wie die letzten Abende davor auch, wieder Kartenkunde. Dabei erklärt uns Burkhard anhand der bevorstehenden Tagesetappe wie die Karten zu lesen sind, um welches Gelände handelt es sich, wie flach, steil und steinig usw. ist es.*

#### **4. Tag, Mittwoch 20.07.**

**Frühstück: 06:00**

**Start: 06:45**

Heute starten wir über einen gemütlichen Wanderweg. Bis wir an den schneebedeckten Kesselwandferner gelangen. Der Weg bis zur Vorderen- oder zur Mittleren Hintereisspitze (3.437 m) erfolgt am langen Seil. Der Aufstieg zur Spitze geschieht nun am kurzen Seil. Dadurch ist nur eine begrenzte Bewegungsfreiheit vorhanden, dies erfordert auch immer den Vordermann/ -frau im Blick zu halten. Auf halber Strecke liegt ein Schneeград vor uns, was zwei von uns dazu veranlasst lieber in der Sonne zu warten bis wir restlichen vom Gipfel zurück sind. Der Weg gibt einem schon ein leichtes Bauchkribbeln, vor allen Dingen wenn man links und rechts hinunter schaut. Aber die Aussicht und das Erlebnis es geschafft zu haben ist toll. Danach geht es wieder am langen Seil zum Brandenburger Haus (3.274 m). Sie liegt mitten im Eis, zwischen den Gletschern. Bei Ankunft wird zur Erinnerung ein Foto auf der, vor der Hütte stehender, überdimensionaler Bank geschossen. Der Blick von der Terrasse über die Schneefelder und Berggipfeln bei strahlendem Sonnenschein entlohnt einen immer wieder für die Anstrengung des Tages. Der Kaiserschmarren ist zu empfehlen☺. In der Hütte ist es jedoch kühl und klamm, was auch am Bettzeug nicht Halt macht. Daher haben wir einstimmig beschlossen, das Waschen überbewertet wird und auch ggf. mal auf das Zähne putzen verzichtet werden kann.

Um den Tag abzurunden steigen wir nach dem Abendessen, gemeinsam mit allen anderen Hüttengästen, wie die Ameisen die Dahmspitze hinauf um den Sonnenuntergang zu erleben. Wir sind wieder mal über die Aussicht und das Lichterspiel der untergehenden Sonne über den Berggipfeln beeindruckt. 10 Minuten nach dem die Sonne untergegangen ist steigt ein roter runder Vollmond auf. Es ist „voll brutal“ schön.

#### **5. Tag, Donnerstag 21.07.**

**Frühstück: 06:00**

**Start: 06:45**

Nach unserem bisherigen Glück beim Wetter scheint es sich zu ändern. Die heutige Etappe führt uns zunächst weiter über den Kesselwandferner mit Aufstieg zum Fluchtkogl (3.497 m). Da es immer dunkler wird muss der Abstieg im Eiltempo erfolgen. Wir schlidderten am Seil hinter Burkhard hinterher und haben Spaß dabei. Uns erwischen nur wenige Tropfen und schaffen die heutige Strecke in 3 Std. ;-). Nachmittags ist die Sonne wieder da und wir üben an der Vernagthütte die verschiedenen Knoten die benötigt werden um sich selbst zu sichern und jemanden aus der Tiefe zu retten.

## **6. Tag, Freitag 22.07.**

**Frühstück: 03:45**

**Start: 04:30**

Da das Wetter weiterhin unbeständig ist und zum Mittag Gewitter gemeldet werden, wurde gestern Abend beschlossen sehr früh zu starten. Beim Start ist es noch dunkel, aber angenehm warm. Wir nutzen unsere Taschenlampen um überhaupt den Weg zu erkennen. Nach ca. 1-1,5 Std. sind wir am Gletscher und gehen wieder am langen Seil und mit Steigeisen weiter. Der Schnee ist sulzig und wir sinken immer wieder ein. Unterhalb des Schnees fließt auch noch ein Bach und der Eine oder Andere hat bald nasse Füße und muss den restlichen Weg damit bewältigen. Der Aufstieg ist sehr anstrengend, die Luft dünn und man merkt wie die Kraft schwindet, aber dann ist der Gipfel da und wir stehen am Kreuz. Wir haben den höchsten Berg des Öztals bestiegen. Yuhu! Am Gipfel sehen wir das schlechte Wetter heranziehen. Daher beeilen wir uns mit dem Abstieg damit wir noch vor dem Gewitter den Klettersteig schaffen. Nachdem wir den Klettersteig, Gletscher und Schnee hinter uns gelassen haben, machen wir eine Pause. Das Gewitter hat uns nicht erwischt. Wir gehen über die Breslauer Hütte hinunter zum Sessellift der uns die restlichen Meter nach Vent herunterbringen soll. An der Station erwischt uns doch noch das Gewitter, wir retten uns ins Restaurant. Leider funktioniert der Sessellift nach dem Gewitter nicht und muss erst repariert werden. Mit ca. 1,5 Std Verzögerung erreichen wir unseren Ausgangspunkt.

Das Fazit der Woche: Es war wieder ein Erlebnis. Wir hatten eine wunderschöne Woche mit gutem Essen, tollen Eindrücken, super Wetter (auch wenn die letzten zwei Tage unbeständig waren), mit einer traumhaften Aussicht auf den verschiedenen Gipfeln und Hütten. Die wieder sehr gute Betreuung und Kartenkunde von Burkhard. Wir haben uns trotz der Anstrengung gut erholt. Die nächste Tour wird bestimmt wieder eine „Bienchen und Blümchen Tour“, da wir im Sommer nicht mehr über so viel Schnee gehen möchten. Wir freuen uns bereits jetzt schon-